

Coesfeld. Neben Blicken

10. Jg. Sammlung 1980

Mitteilungen 1994

Heimatverein Coesfeld

Gesamtvorstand

Coesfeld, im Februar 1994

Vorsitzender: Josef Vennes
Waldstraße 6
Coesfeld, Tel. 3703

Stellvertreter: Hermann Steinberg
Deipe Stegge 223
Coesfeld, Tel. 7603

Schriftführer: Erwin Dickhoff
Harle 29 a
Coesfeld, Tel. 83561

Kassierer: Bernd Borgert
Loburger Straße 62
Coesfeld, Tel. 3586

Beisitzer: Josef Degener
Drachters Weg 7
Coesfeld, Tel. 71315

Ludwig Frohne
Bahnhofstraße 23
Billerbeek, Tel. 02543/243

Walter Löbbert
Abt-Molitor-Str. 7
Coesfeld, Tel. 2672

Leiter der Fachgruppen:

Geschichte: -Dr. Bernd Walter
Grimpingsstr. 61
Coesfeld, Tel. 72134

Denkmalpflege: Hubert Kemna
Lärchenweg 21
Coesfeld, Tel. 3590

Volkstums- und Mundartpflege: Franz Roesmann
Kirchstraße 4
Coesfeld-Lette
Tel. 02546/7905

Museum: Fr.-Jos. Herding
Im Eichengrund 48
Coesfeld, Tel. 2939

Natur- und Landschaftspflege: Gertrud Kirchhoff
Laurentiusstraße 25
Coesfeld, Tel. 3874

Herausgeber: Heimatverein Coesfeld e.V.
Harle 29 a, 48653 Coesfeld

Bankverbindung: Sparkasse Coesfeld
Kto.-Nr. 45.000.320
BLZ 401.545.30

Ausgabe: Nr. 12 - März 1994

E i n l a d u n g

Gemäß § 9 unserer Satzung laden wir hiermit zur ordentlichen Mitgliederversammlung ein, die am

Dienstag, dem 15. März 1994,
um 20.00 Uhr
in der Gaststätte Haselhoff,

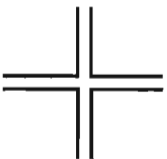
Coesfeld, Ritterstraße 2, stattfindet.

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Bericht des Vorsitzenden und Berichte der Leiter der Fachgruppen
3. Aussprache
4. Kassenbericht und Entlastung
5. Wahl der Kassenprüfer
6. Dia-Vortrag von Herrn Bernd Borgert:
"Eine Wanderung durch Alt-Coesfelds Kirchen und Gassen."

Um rege Teilnahme wird gebeten.

Mit freundlichen Grüßen
Heimatverein Coesfeld e.V.
Der Vorstand
Vennes
Vorsitzender



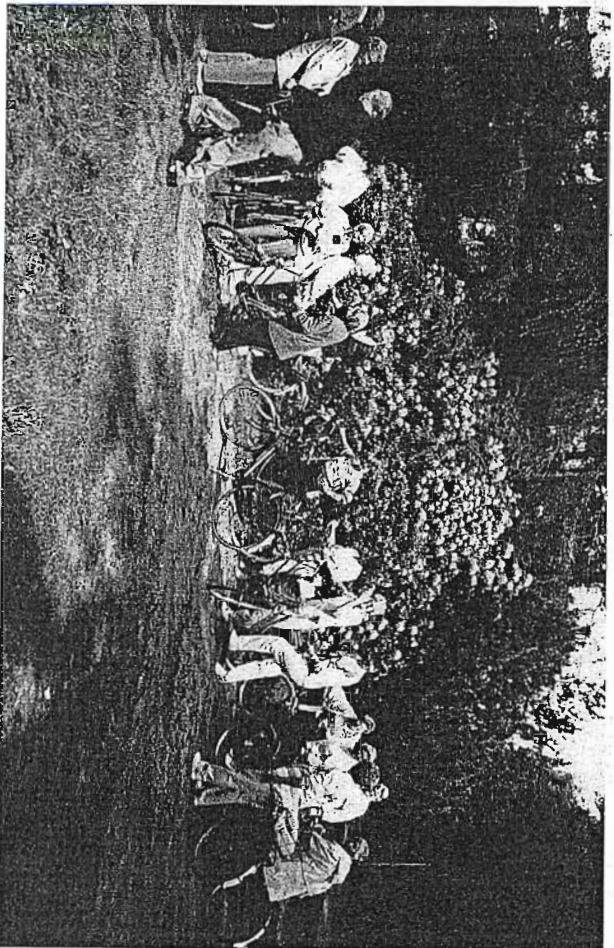
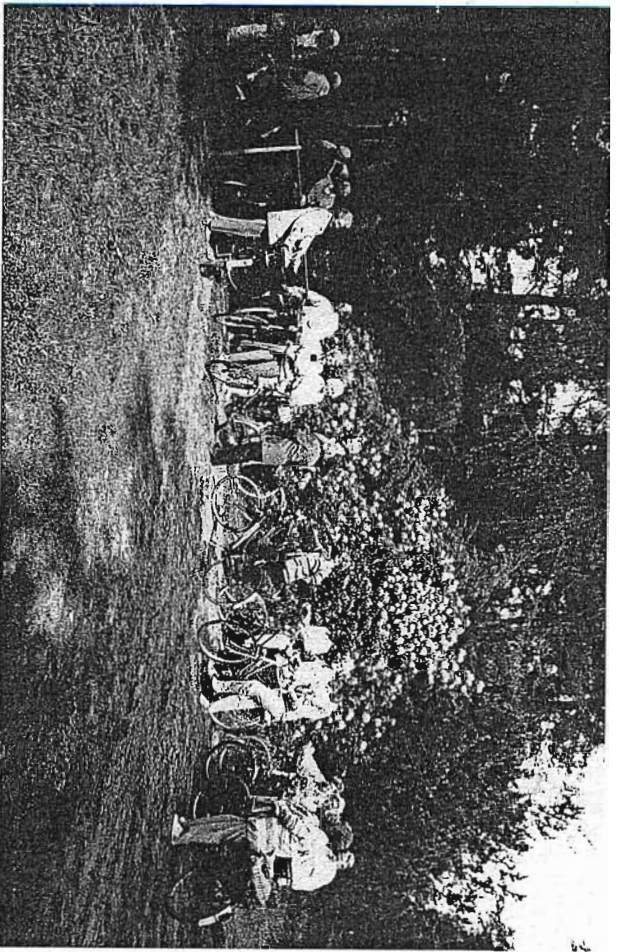
Im Jahre 1993
wurden folgende Mitglieder
durch den Tod abberufen:

Erika Averagesch
Hans Elfers
Hugo Frießling
Josef Gertz
Theo Heinze
Heinrich Lanwer
Gisela Pöppelmann

Wir werden das Andenken
an diese Heimatfreunde
in Ehren halten.

Als neue Mitglieder, die im Jahre 1993 unserem Verein beigetreten
sind, begrüßen wir nachstehend aufgeführte Heimatfreunde:

Boldrich, Hildegard	Alter Kirchplatz 5 a
Brockmann, Rainer	Meerkuhle 4
Crone, Inge-Marie	Wahrkamp 3/6
Hagemann, Theodor	Varlar 70, Rosendahl
Hanses, Manfred	Erbdrostenweg 2 A
Dr. Helming, Hermann	Stadtwaldallee 3 a
Hirtz, Hans und Annelies	Wiedauer Weg 28
Kayser, Klaus	Darfelder Weg 1
Kelm, Werner-Siegfried	Amselweg 4 A, Legden
Reismann, Hubert	Coesfelder Straße 109
Schüler, Mechthild	Gerlever Weg 9
Seesing, Heinz	Achterdiek 102, Bremen
Seesing, Hubert	Kupferstraße 23
Ulland, Angelika	Basteiring 29



Fahrradtour zum Rhododendronpark
in Dülmen-Welte am 22. Mai 1993

Fotos: Bernd Borgert

Bericht des Vorstandes

Auch im abgelaufenen Berichtsjahr 1993 kann über eine Reihe erfolgreicher Aktivitäten des Vereins berichtet werden.

Herausragendes Ereignis war der große Heimatabend am 18. November 1993 in der ausverkauften Stadthalle.

An diesem Abend haben wir gleichzeitig das 70jährige Bestehen unseres Vereins feiern können. Als Vertreter des Westfälischen Heimatbundes überbrachte Kreisheimatpfleger Ignatz Wessel Freiherr von Landberg Grüße und Glückwünsche; für die Stadt Coesfeld sprach Bürgermeisterin Brigitte Exner. Als Gäste waren Vertreter der Heimatvereine Lette und Holtwick sowie von der "Vereinigung Historische Kring d'Oude School" unserer Partnerstadt De Bilt erschienen.

Ein weiterer Höhepunkt war die Ganztagesfahrt am 19. Juni 1993 zum königlichen Schloß Het Loo in der Nähe von Apeldoorn in den benachbarten Niederlanden. Diese sehr schöne Fahrt hat großen Anklang gefunden und wird sicher vielen Teilnehmern in guter Erinnerung bleiben. Für 1994 ist vorgesehen, die traditionellen Fahrten zu westfälischen Hansestädten fortzusetzen.

Die Halbtagesfahrt zu unseren Nachbarn in Darfeld am 25. September 1993 fiel in eine Schlechtwetterperiode. Wegen starker Regenschauer konnte die Radfahrgruppe nicht starten, so daß nur eine Busfahrt möglich war. Trotz der widrigen Wetterbedingungen hatte sich eine Reihe treuer Heimatfreunde eingefunden. Es wurde zunächst der ehemalige Bahnhof, das jetzige Heimat- und Bürgerhaus "Bahnhof Darfeld", besichtigt. Das zweite Ziel war die altherwürdige Nikolauskirche, in der Dechant Banse uns ein kundiger und liebenswürdiger Führer war.

Mit der Einrichtung des Natz-Thier-Hauses sind wir inzwischen einen Schritt weitergekommen. Die Nordrhein-Westfalen-Stiftung hat den Antrag des Heimatvereins auf Gewährung eines Zuschusses positiv beschieden.

Das Objekt war zuvor von einer Gutachterkommission geprüft und für gut befunden worden. In Verbindung mit der Stadterwaltung ist eine Ausschreibung zwecks Beschaffung der Inneneinrichtung (Vitrinen u. ä.) bereits erfolgt.

Die Schränke aus dem Nachlaß Hestermann sind inzwischen auf Kosten des Heimatvereins restauriert worden. Ein Schrank befindet sich jetzt im Stadtmuseum, der andere vorerst im Stadtarchiv. Die sehr wertvolle mittelalterliche Madonna soll in 1994 zu einem Restaurator gebracht werden, der sie zunächst konservieren soll. Sobald dem Heimatverein genügend Mittel zur Verfügung stehen, wird eine gründliche Restaurierung erfolgen. Der Heimatverein leistet damit einen wesentlichen Beitrag zur Erhaltung unseres kulturellen Erbes.

Zur Erinnerung an das ehemalige Leprosenhaus und die dazugehörige St.-Georgs-Kapelle in Harle hat die Pfarrgemeinde Maria Frieden an der Höltenen Klinik eine Gedenktafel mit einer künstlerischen Darstellung und eine entsprechende Texttafel errichten lassen. Der Heimatverein hat hierzu einen Zuschuß gewährt und die Formulierung des Textes übernommen.

An dem jährlich wiederkehrenden Euregio-Denkmaltag hat der Heimatverein sich am 11. September 1993 beteiligt. Morgens wurde eine Stadtführung angeboten, die gut besucht war; nachmittags fand eine Busfahrt in die Außenbezirke statt, u. a. nach Lette, Haus Schwickering, Haus Rorup, Schandpahl und Kirche Rorup. Wir wollen und auch in Zukunft beim Denkmaltag nicht nur auf unseren engeren Stadtbezirk beschränken, sondern ein wenig über die Stadtgrenzen hinausgehen. So hatte sich z. B. herausgestellt, daß Haus Schwickering bei einigen Teilnehmern überhaupt nicht bekannt war. Es handelt sich hierbei um den ehemaligen Adelsitz der Herren von Schwicker, die als Großgrundbesitzer, Bürgermeister und Stadtrichter in den vergangenen Jahrhunderten in Coesfeld eine

Rolle gespielt haben.

Am 23. Juni fand eine exemplarische Stadtführung statt, an der eine Reihe von Damen und Herren teilnahm. In einer vorhergehenden Besprechung waren Informationen ausgegeben und entsprechendes Material zur Verfügung gestellt worden. Es geht darum, die Zahl der Stadtführer zu erhöhen, um die die Führung von Besuchergruppen auf breitere Schultern zu legen.

Auf großes Interesse stieß auch der Dia-Vortrag von Herrn Dr. Brill am 18. Januar über die Berkel von der Quelle bis zur Mündung in die IJssel.

Gut angenommen wird nach wie vor die Fachgruppe "Volkstums- und Mundartspflege". Im Jahre 1993 konnte der 66. Plattdeutsche Abend im Hause Balhorn-Haversath veranstaltet werden. Höhepunkte im Jahreskreis waren die Abende mit dem Prinzen Karneval und der Nikolausabend.

Auch die Wander- und Radfahrgruppe hat ihr regelmäßiges Programm durchgeführt. Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle Herrn Heinrich Völker, der diese Gruppe zehn Jahre lang geleitet und die vielen Wanderungen vorbereitet hat. Er möchte diese Aufgabe nunmehr in jüngere Hände legen. Wer sie übernehmen wird, steht z.Z. noch nicht fest. Die Wanderungen werden auf jeden Fall auch künftig im gleichen Umfang angeboten werden.

Die Fachgruppe "Geschichte" trifft sich regelmäßig zum Gedankenaustausch über aktuelle Fragen zur Stadtgeschichte, wobei das 1997 anstehende Stadtjubiläum naturgemäß im Mittelpunkt steht. Insgesamt gesehen liegt ein erfolgreiches Jahr hinter uns. Der Vorstand wird auch weiterhin bemüht bleiben, den Mitgliedern ein abwechslungsreiches Programm zu bieten und seinen satzungsmäßigen Aufgaben gerecht zu werden.

Christoph Bernhard von Galen, Fürstbischof von Münster

Vieles in Coesfeld erinnert uns an diesen oft genannten Bischof und Landesherrn, z. B. das ehemalige Jesuitenkolleg und die ehemalige Jesuitenkirche an der Bernhard-von-Galen-Straße, der Große Kreuzweg mit den beiden schönen Barockkapellen, die Große Kreuztracht am Pfingstdienstag, die Zitadelle und die Torruine am Eingang zum Stadtpark.

Geboren am 12. Oktober 1606 auf Haus Bisping bei Rinkerode als ältestes von fünf Kindern, besuchte Christoph Bernhard von Galen das Paulinum in Münster, studierte an den Universitäten Mainz, Köln und Löwen und wurde schon 1627 im Alter von 21 Jahren Vollmitglied des Domkapitels in Münster. 1642 zum Domkürster aufgestiegen, wählte ihn das zuständige Gremium 1650 zum Fürstbischof von Münster. Nach 84 Jahren hatte Münster erstmals wieder ein Oberhaupt aus dem eigenen Land.

Sein unterlegener Gegenkandidat, der hochgeschätzte Domdechant von Mallinckrodt, versuchte vergeblich, bei Kaiser und Papst die Wahl anzufechten.

Der neue Landesherr sah es als seine wichtigste Aufgabe an, sein Bistum Münster von feindlichen Truppen zu befreien. Mit Hilfe von Satisfaktionsgeldern - 30.000 Thaler - konnte er die Hessen am 8. Juli 1651 dazu bewegen, die Stadt Coesfeld zu räumen. Einen Monat später brachte er die von Oranieren besetzte Burg Bevergern in seinen Besitz, und am 13. Mai 1653 räumten die Schweden endlich seine Stadt Vechta. Nachdem er seinen ärgsten Widersacher, den Domdechanten von Mallinckrodt, endgültig ausgeschaltet hatte, indem er ihm den Zugang zum Domchor verbot, wandte er sich dem Ausbau seiner Macht in Münster zu. Als Anhänger des Absolutismus wehrte er sich mit allen Mitteln gegen die Stärkung der Unabhängigkeit der Landeshauptstadt. So mußte es zum Konflikt kommen.

Am 4. Februar 1655 scheiterte sein Versuch, sich durch einen Handstreich zum Herrscher der Stadt aufzuschwingen. Der Vertrag zu Schöneflieth (bei Greven) erlaubte ihm, künftig nur eine begrenzte Anzahl von Soldaten in Münster zu halten, die allerdings auch auf die Stadt Münster vereidigt werden mußten. Vorsichtig geworden, zog er alle Soldaten aus Münster ab, mit

ihnen aber auch die bischöflichen Behörden, und machte Coesfeld zu seiner Residenz. Dort begann er mit dem Bau der Zitadelle, die er nach dem von ihm verehrten ersten Bischof von Münster "Judgerusburg" nannte. Das Verhältnis mit der Stadt Münster verschlechterte sich im Herbst des Jahres zusehends, als er mit Gewalt die Stadt einnehmen wollte und das Bombardement eröffnete. Nun drohten die sieben niederländischen Provinzialstaaten mit einem militärischen Eingreifen. Erneut mußte der Fürstbischof einlenken und den Vertrag von Schöneflieth bestätigen. Von seinem Vorhaben, die Stadt Münster unter seine Herrschaft zu zwingen, ließ er aber nicht ab. Kaiser oder Rheinbund - auf welche Seite sollte er sich schlagen, um davon bei seinem Vorhaben profitieren zu können?

1660 startete er den dritten Versuch, die Stadt zu erobern. Kurz vor Weihnachten ließ er die münsterische Aa stauen, so daß rings um die Stadt alles überflutet war. Bald fehlte es in Münster an Nahrungsmitteln, und am 26. März 1661 unterwarf sich die Stadt dem Landesherrn und verzichtete auf alle Privilegien. Christoph Bernhard hatte sein Ziel erreicht.

Nun begann sein Kampf gegen die niederländischen Generalstaaten. Der Fürstbischof hatte nicht vergessen, daß sich die Holländer auf die Seite der Stadt Münster geschlagen hatten. Am 20. September 1665 setzte er seine Truppen in Marsch, um die Herrschaft Borculo zurückzugewinnen, ein altes münsterisches Lehen, das sich die Holländer einverleibt hatten. Zwar gelang die Besetzung einiger Städte in Gelderland, Overijssel und Drenthe, an der Festung Bourtange biß er sich aber die Zähne aus. Die schwer bedrängten Niederlande erfuhren Hilfe durch Frankreich, Brandenburg und Braunschweig-Lüneburg. Sie zwangen den Angreifer zum Frieden von Kleve. Am 18. April 1666 mußte Christoph Bernhard von Galen drei demütigende Bestimmungen unterschreiben:

- Alle besetzten Orte und Gebiete in den Niederlanden sind zu räumen.
- Das Stift Münster muß für immer auf Borculo verzichten.
- Der Fürstbischof darf künftig nur noch 3.000 Soldaten halten.

Als "Bombenbernard" ist er in die Geschichte der Niederlande eingegangen.

Christoph Bernhard von Galen zählt zu den Fürsten des 17. Jahrhunderts, die absolut, unumschränkt, regieren wollten. Von einer Mitsprache der Städte und der Stände hielt er nichts. Der Außenpolitik verdankt er überwiegend seinen Bekanntheitsgrad. Allzu leicht wird aber übersehen, daß er als Bischof auch Oberhirte des Bistums war. In der schwierigen Zeit nach der Reformation, nach dem Dreißigjährigen Krieg, arbeitete er unermüdet nach den katholischen Reformen. In Coesfeld waren die Jesuiten bei der Erneuerung seine besten Helfer. Für sie baute er von 1664 - 1666 das Jesuitenkolleg als wichtige kirchliche Schule. 1673 legte er den Grundstein für die angrenzende Jesuitenkirche. Die feierliche Einweihung im Jahre 1710 erlebte er allerdings nicht mehr.

Als besonderer Verehrer des Coesfelder Kreuzes ließ er den Großen Kreuzweg anlegen mit der Kleinen und der Großen Kapelle, beide 1659 erbaut. Für den Pfingstmontag ordnete er die "Hessenutfahrt", für den Pfingstdienstag den Coesfelder Feiertag mit der Großen Kreuztracht an. Damit wollte er die volksnahe Frömmigkeit wiederbeleben.

Christoph Bernhard von Galen ist in die Geschichte unseres Bistums eingegangen als der große Förderer des Schulwesens. Er führte die Schulpflicht ein, kümmerte sich verstärkt um einen besseren Unterhalt der Lehrpersonen und verpflichtete die Pastöre und Kapläne zum wöchentlichen Besuch der Schulklassen und zum jährlichen Bericht nach Münster. Zudem förderte er nach Kräften das deutsche Kirchenlied, ließ er doch 1677 das Münstersche Gesangbuch herausgeben. Nicht vergessen sollte man seine Unterstützung der heimischen Schützenvereine, dieser so wichtigen Notgemeinschaften, die sich bei kriegerischen Überfällen, bei Katastrophen, Brand und Seuchen immer bewährten.

Fürstbischof Christoph Bernhard von Galen starb am 19. September 1678 in Ahaus. Seine Leiche wurde in einem großen Trauerzug zunächst nach Coesfeld und dann nach Münster gebracht, wo er im Hohen Dom bestattet wurde.

Die bischöflichen Behörden zogen zurück nach Münster, und Coesfeld hörte auf, als Residenzstadt des Landes eine Rolle

zu spielen. Auch die Zitadelle wurde abgebrochen; die restliche Zerstörung der Festungswerke Coesfelds besorgten 1761 die französischen Truppen unter ihrem Befehlshaber Prinz Soubise.

Lit.: Hans Hüer: Christoph Bernhard von Galen im Kreisgebiet Coesfeld. In: Die Geschichte des Kreises Coesfeld in Einzelbildern, Coesfeld 1962, S. 61 ff.; Alois Schriöer: Die Bischöfe von Münster. In: Werner Thissen, Das Bistum Münster, Bd. 1, Münster 1993, S. 214 f.; Manfred Wolf: Das 17. Jahrhundert. In: Wilhelm Kohl (Hrsg.), Westfälische Geschichte Bd. 1, S. 586 ff.; Bernhard Sökeland: Geschichte der Stadt Coesfeld. Coesfeld 1839.

Josef Vennes



Wolfgang Heimbach: Porträt des Fürstbischofs Christoph Bernhard von Galen, Coesfeld 1670. (Westf. Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte Münster)

Für 1994 sind bisher folgende Veranstaltungen geplant bzw. vorgesehen:

Jeden 4. Samstag im Monat eine Rad- oder Fußwanderung. Treffpunkt: 14.00 Uhr am Walkenbrückentor.

Etwa alle zwei Monate plattdeutscher Abend bei Balhorn-Haversath am Herdfener. Auf die Termine wird in der Presse hingewiesen.

Am 12. oder 14. Mai 1994 wollen wir im Rahmen unserer Fahrten zu westfälischen Hansestädten auf einer Ganztagesfahrt die Stadt Osnabrück besuchen. Diese historisch bedeutsame Stadt (Osnabrücker Friede 1648) mit ihrem Dom (12.-13. Jhdt.), dem alten Rathaus (um 1500), den sehenswürdigen Kirchen und alten Bürgerhäusern wird uns sicher viel Interessantes bieten. Hier gelangte der aus Coesfeld stammende Goldschmied Engelbert Hoffschläger (+ 1505) zu Ruhm und Ansehen (Prunkkelch im Domschatz). Auf der Rückfahrt wollen wir eine Pause in Bad Iburg einlegen. Dort bietet sich Gelegenheit zu einem Spaziergang oder zu einer Besichtigung der Doppelanlage von Benediktinerkloster und Burg des Bischofs von Osnabrück, seit 1595 fürstbischöfliche Residenz. Nähere Einzelheiten werden rechtzeitig in der Presse bekanntgegeben.

Am 10. September 1994 Besuch beim Nachbarn. Diesmal: Halbtagesfahrt nach Haltern mit Besuch des neuen Römer-Museums. Auf den Termin wird in der Presse hingewiesen.

Im November 1994 wird wieder ein vom "Plattdeutschen Kring" gestalteter großer Heimatabend in der Stadthalle stattfinden. Einzelheiten werden rechtzeitig in der Presse bekanntgegeben.

Im Januar 1995 heimatkundlicher Vortrag im Hause Haselhoff. Zeitpunkt und Thema werden in der Presse bekanntgegeben.

Außerdem ist vorgesehen, anlässlich des Denkmaltages im September 1994 eine kleine historische Fahrt zu bekannten und weniger bekannten Denkmälern anzubieten.

Heimatverein Coesfeld e.V.

Coesfeld, am

19

Aufnahmeantrag

Hiermit beantrage ich die Aufnahme in den Heimatverein Coesfeld e.V.

ab

Ich ermächtige Sie widerruflich, den Jahresbeitrag von DM 16,- von meinem Konto Nr. bei der per Lastschrift einzuziehen.

Name / Vorname: Geb.-Datum:

Beruf: Anschrift:

.....
(Unterschrift)

Wegkreuze und Bildstöcke Coesfelds



Beiträge zur Coesfelder Geschichte und Volkskunde, Band 2,
herausgegeben vom Heimatverein Coesfeld

Laumann-Verlag Dülmen